

Peter Wurm

Der Himmel über Mauthausen

Für meine Großväter

Völlige Finsternis. Plötzlich geht das Licht an. Man sieht einen Raum, ungefähr 3,9 mal 3,6 Meter groß, 3 Meter hoch, fensterlos, weiß gekachelte. An den Wänden Stahlohre, an der Decke einige Duschköpfe. Hinten an der rechten Wand sowie rechts an der Hinterwand 2 schwere Eisentüren mit Gucklöchern in ihrer Mitte. Beide Türen sind geschlossen.

Im Raum befinden sich 2 Personen, beide männlich. Die ältere Person ist Mitte 50 Jahre alt, die jüngere Person knapp über 30. Beide sind kahlrasiert und tragen gestreifte dunkle Kleidung. Der Ältere trägt einen „Roten Winkel“, der Jüngere einen „Judenstern“. A sitzt an der linken Wand, J lehnt an der rechten.

A: Wie sind Sie hier hereingekommen?

J: Ich kam vom Ping-Pong-Keller und habe mich in der Zimmernummer geirrt. Das Hotel ist etwas unübersichtlich.

A: Das ist ein Hotel?

J: Das war ein Witz.

A: Welcher Witz?

J: 'Herren im Bad'. Von Loriot.

A: Ach... Wo sind wir hier?

J: In Mauthausen.

A: Und was ist das für ein Bad?

J: Das ist kein Bad.

A: Ach, so... Welches Jahr haben wir?

J: Nach welchem Kalender?

A: Nach UNSEREM Kalender!

J: Und welcher wäre das?

A: Der Gregorianische!

J: 2020. Wir haben das Jahr 2020 nach Christus.

A: Und wie lange bin ich schon hier?

J: Rechnen Sie selbst.

A: Günsche, helfen Sie mir!

J: Seit 1945 unserer Zeitrechnung.

A: Das sind dann... 945 minus 1000... 55 plus 20... 75 Jahre.

J: Ja.

A: 75 Jahre... Es könnten tausend gewesen sein.

J: Ja.

A: Und seit wann sind SIE hier?

J: Seit jetzt.

A: Seit wann, 'seit jetzt'?

J: Seit jetzt.

A: Und wie sind Sie hereingekommen?

J: Das sagte ich bereits, mein Führer.

A: 'Mein Führer'. Wie lange habe ich das nicht mehr gehört...

J: Ich weiß, mein Führer.

A: Welchen Tag haben wir?
J: Nach welchem Kalender?
A: Günsche, spaßen Sie nicht!
J: Ich spaße nicht, mein Führer.
A: Günsche, sagen Sie mir, welchen Tag wir haben!
J: Ein 'Bitte' wäre nett.
A: Bitte.
J: Heute ist der 30. April.
A: Der 30. April?
J: Ja, mein Führer.
A: Und wie spät ist es?
J: Nach welcher Zeit?
A: Nach UNSERER Zeit!
J: Welche ist das?
A: Wo sind wir hier?
J: In Mauthausen, mein Führer.
A: Das liegt in der Ostmark.
J: Nein, mein Führer.
A: Günsche!
J: Ja, mein Führer!
A: Welches Mauthausen ist das?
J: Es gibt nur ein Mauthausen.
A: Das liegt in der Ostmark!
J: Nein, mein Führer.
A: Günsche! Widersprechen Sie mir nicht!
J: Sehr wohl, mein Führer.
A: Wo sind wir hier?
J: Das sagte ich bereits, mein Führer.
A: Günsche!
J: Ja, mein Führer.
A: Wo sind wir hier?
J: In Mauthausen, mein Führer.
A: Wo liegt das?
J: In Österreich, mein Führer.
A: Das IST die Ostmark.
J: Nein, mein Führer.
A: Günsche, was ist das hier?
J: Das ist die Hölle, mein Führer.
A: Wieso tragen Sie den Judenstern?

(Schweigen)

A: Günsche, was ist das hier?
J: Das sagte ich bereits, mein Führer.

A: Günsche, ich kann nicht mehr..
J: Ich weiß, mein Führer.
A: Günsche, helfen Sie mir..
J: Ja, mein Führer.
A: Günsche, bitte helfen Sie mir.
J: Ja, mein Führer.
A: Warum tragen Sie den Judenstern?
J: Warum tragen Sie den Roten Winkel, mein Führer?
A: Ich trage den Roten Winkel? Günsche, was soll das?
J: Was soll was, mein Führer?
A: Dieser ganze Aufzug hier.
J: Wie ich schon sagte, mein Führer; es ist die Hölle.
A: Seit einer halben Ewigkeit war ich nun hier in der Finsternis. Und jetzt sind plötzlich Sie da. 75 Jahre, sagten Sie, waren es?
J: Ja, mein Führer, ganz genau 75 Jahre.
A: Woher wissen Sie das?
J: Rechnen Sie nach, mein Führer.
A: Nein, Günsche. Ich vertraue Ihnen.
J: Danke, mein Führer.
A: Wie kommen wir hier wieder heraus?
J: Wie sind Sie hereingekommen, mein Führer?
A: Ich weiß es nicht mehr. Ich war die ganze Zeit hier allein in der Finsternis und jetzt sind plötzlich Sie da. Wo sind wir hier?
J: Das sagte ich bereits, mein Führer.
A: Was ist das hier?
J: Was, mein Führer?
A: Dieser Raum, dieses Brausebad hier.

(Schweigen)

A: Günsche, wer hat dieses Brausebad errichten lassen?
J: Sie selbst, mein Führer.
A: Ich selbst?
J: Ja, mein Führer.
A: Ich selbst habe dieses Brausebad errichten lassen?
J: Jawohl, mein Führer.
A: Wann?
J: Vor 80 Jahren, mein Führer.
A: Vor 80 Jahren? Das muss Speer gewesen sein.
J: Nein, mein Führer.
A: Wer sonst? Günsche, wer sonst?
J: Der Reichsführer, mein Führer.
A: Himmler hat dieses Brausebad errichten lassen?
J: Ja, mein Führer.

A: Warum?

J: Weil Sie es ihm befohlen haben, mein Führer.

A: Ich habe Himmler befohlen, dieses Brausebad zu errichten?

J: Jawohl, mein Führer.

A: Wozu?

(Schweigen)

A: Günsche, wie kommen wir hier wieder heraus?

J: Das liegt in der Verantwortung des Reichsführers, mein Führer.

A: Dann soll er uns hinauslassen!

J: Das darf er nicht, mein Führer.

A: Ich BEFEHLE es ihm!

J: Der Reichsführer hat einen anderen Befehl, mein Führer.

A: Von wem, Günsche? Von wem!?!?

J: Von Ihnen, mein Führer.

A: Von mir?

J: Ja, mein Führer.

A: Und wie lautet dieser Befehl?

J: Das sollten Sie wissen, mein Führer.

A: Günsche, wie lautet dieser Befehl?

J: „Rückkehr unerwünscht“, mein Führer.

A: Das muss ein Mißverständnis sein.

J: Nein, mein Führer.

A: Günsche, warum tragen Sie den Judenstern?

J: Warum tragen Sie den Roten Winkel, mein Führer?

A: Sind Sie Jude?

J: Ja, mein Führer.

A: Sie spaßen, Günsche.

J: Nein, mein Führer. Das ist die Wahrheit.

A: Was ist die Wahrheit?

(Schweigen)

A: Sind Sie beschnitten, Günsche?

J: Ja, mein Führer.

A: Das ist Verrat, Günsche! Das ist der schlimmste Verrat von allen!!

J: Nein, mein Führer.

A: Sie JUDE!!!

J: Ja, mein Führer.

A: Der Treueste der Treuen, Günsche!

J: Ja, mein Führer.

A: Wer hat mich verraten, Günsche? Wer war der Verräter?

J: Niemand hat Sie verraten, mein Führer.

A: Warum bin ich dann hier?

J: Sie selbst haben es befohlen, mein Führer.

A: WEM habe ich es befohlen, Günsche?

J: Das sagte ich bereits, mein Führer.

A: Himmler?

J: Jawohl, mein Führer.

A: Dann ziehe ich den Befehl eben zurück!

J: Das ist nicht möglich, mein Führer.

A: Warum?

J: Das wissen Sie, mein Führer. Befehl ist Befehl.

A: Was machen wir nun, Günsche?

J: Bereuen Sie, mein Führer?

A: Ich bereue nichts!

J: Sehr wohl, mein Führer.

A: Ich bereue nur, dass ich Churchill in Dünkirchen entkommen habe lassen.

J: Sehr wohl, mein Führer.

A: Wo ist dieser Churchill jetzt?

A: Churchill ist im Himmel, mein Führer.

A: Im Himmel...?

J: Jawohl, mein Führer.

A: Und wo ist dieser Himmel?

J: Churchills Himmel ist in Britannien, mein Führer. Man kann dort trinken und rauchen.

A: Es gibt keinen Himmel!

J: Sehr wohl, mein Führer.

A: Paperlapapp! Sehr wohl gibt es einen Himmel. Ich kann ihn von hier aus nur nicht sehen. Es gibt kein Fenster.

J: Es gibt zwei Gucklöcher, mein Führer. Eines in jeder Türe.

A: Da sieht man nichts, Günsche. Es ist stockdunkel draußen. Was ist hinter diesen Türen?

J: Bei der einen Türe hier sind wir hereingekommen, mein Führer.

A: Und bei der anderen? Was ist hinter der anderen Türe, Günsche?

J: Bei der anderen Türe gehen wir wieder hinaus, mein Führer.

A: WAS ist dort? Was ist hinter dieser Türe, Günsche?

J: Hinter dieser Türe ist das Krematorium, mein Führer.

A: Das Krematorium?

J: Jawohl, mein Führer.

A: Was geschieht mit uns, Günsche? Was geschieht mit uns?

J: Was ist bisher geschehen, mein Führer?

A: Bisher war ich alleine hier. Aber jetzt sind Sie da.

J: Wissen Sie, welcher Tag heute ist, mein Führer?

A: Sie sagten es bereits, Günsche. April.

J: Jawohl, mein Führer.

A: Der 30. April.

J: Ja, mein Führer.

(Es erklingt Musik)

A: Was ist das?

J: Das ist Musik, mein Führer.

A: Welche Musik ist das, Günsche?

J: Das ist das 'Benedictus' der Missa Solemnis von Ludwig van.

A: Ich möchte hier raus.

J: Jawohl, mein Führer.

A: Können Sie mir diesen Wunsch erfüllen, Günsche?

J: Ja, mein Führer.

A: Danke, Günsche.

J: Sehr gerne, mein Führer.

A: Dann lassen Sie uns gehen.

J: Das geht nicht, mein Führer.

A: Warum, nicht, Günsche? Warum nicht?

J: Es gibt Regeln, an die wir uns halten müssen, mein Führer.

A: Und welche Regeln wären das?

J: Es gibt Gesetze, mein Führer.

A: Meine Befehle sind Gesetz!

J: Ja eben, mein Führer. Hier gelten Ihre Gesetze.

A: Und was ist der Befehl?

J: Das sagte ich bereits, mein Führer.

A: Was?

J: RU.

A: Rückkehr unerwünscht?

J: Jawohl, mein Führer.

A: Und was bedeutet das?

J: Das sollten Sie wissen, mein Führer.

A: Standgericht?

J: Nein, mein Führer.

A: Tod durch den Strang?

J: Nein, mein Führer.

A: Was sonst, Günsche? Was sonst?

(Schweigen)

A: Zyklon B?

J: Jawohl, mein Führer.

A: Ich werde vergast?

J: Jawohl, mein Führer.

A: Warum, Günsche, warum?

J: Befehl ist Befehl, mein Führer.

A: Und wann?
J: Wollen Sie es wirklich wissen, mein Führer?
A: Jawohl, Günsche. Ich will es wissen.
J: In 8 Tagen, mein Führer. Am 8. Mai.
A: Und was geschieht dann?
J: Das sollten Sie wissen, mein Führer.
A: Ich werde verascht.
J: Jawohl, mein Führer. Zu Mitternacht werden Sie verascht.
A: Und was geschieht dann?
J: Auch das sollten Sie wissen, mein Führer.
A: Ich gehe durch den Schornstein hinaus.
J: Jawohl, mein Führer.
A: Und was geschieht dann?
J: Auch das sollten Sie wissen, mein Führer.
A: Ich weiß es nicht, Günsche.
J: Wollen Sie es wirklich wissen, mein Führer?
A: Jawohl, Günsche. Ich will es wissen.
J: Sie kommen in den Himmel, mein Führer.
A: Ich komme in den Himmel?
J: Jawohl, mein Führer.
A: Und dort bleibe ich dann?
J: Jawohl, mein Führer. Dort bleiben Sie dann. Rückkehr unerwünscht.

(Das Licht geht aus. Die Missa Solemnis spielt zu Ende. Das Notlicht bleibt an.)

-